

Keramiken aus Nischapur

3

Das Herstellen von Keramiken ist ein echtes Handwerk – sogar eine Kunst. In der **Stadt Nischapur** im Nordosten des heutigen Iran haben sich Menschen im neunten und zehnten Jahrhundert auf dieses Handwerk spezialisiert. Sie fertigten Schalen an, die auch heute noch in Museen bestaunt werden können, eintausend Jahre später. Das spricht für die hohe Qualität der Schalen und das Können, über das die Menschen verfügten. Nischapur war ein bekanntes Zentrum der Keramikherstellung. Durch seine Lage an der **Seidenstraße**, einer wichtigen Handelsroute, kamen die Keramiken mit Händler:innen auch in andere Regionen.

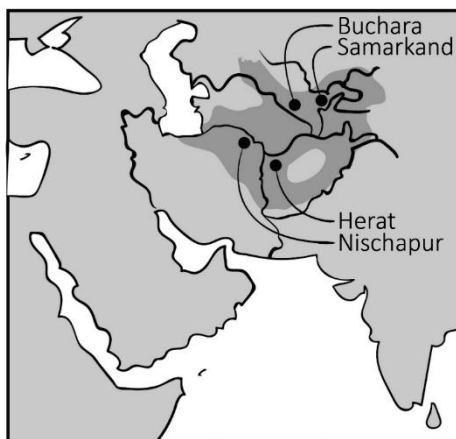


Abb. 13: Gebiet der Samaniden-Dynastie



Abb. 14: Karte „Europa und seine Nachbarn, politisch, deutsch/arabisch“ (Detailausschnitt)

Eine Vielzahl solcher Keramiken stammt aus der Zeit der **Samaniden**. Die Samaniden waren ein Herrscherhaus, eine Dynastie, die vom neunten bis ins elfte Jahrhundert in Zentralasien und Teilen des heutigen Irans herrschte.

Teller, Schalen und Krüge wurden mit einer schönen, aber schwer lesbaren **arabischen Kalligrafie** dekoriert. Aber die Kalligrafie war nicht bloß Dekor, die dort geschriebenen Worte transportieren **moralische Vorstellungen und Werte**, die in der samanidischen Gesellschaft als wichtig galten.

Solche Keramiken zum täglichen Gebrauch gehobener Käuferschichten waren einfach in großer Stückzahl herzustellen und somit ein gut geeignetes Medium, um diese moralischen Vorstellungen in der gehobenen Gesellschaft zu verbreiten.

Die Inschriften auf den Keramiken sind in arabischer Sprache. Die Samaniden waren eine persischstämmige Dynastie. Dass für die Keramiken Arabisch verwendet wurde, zeigt zum einen, dass Mehrsprachigkeit damals gewöhnlich war und zum anderen, dass die arabische Sprache einen hohen Stellenwert hatte.